

ÖZK 2013 wird eröffnet

←Fortsetzung von Seite 1 oben

prominente Referenten aus Österreich sowie aus den Nachbarländern Deutschland und Schweiz sowie Belgien wissenschaftliche Vorträge präsentieren werden.

tober, sowie ein umfassendes Vortragsprogramm für zahnärztliche Assistenten mit zusätzlich insgesamt 16 Praxisworkshops, die die Gelegenheit bieten, sich mit Fallplanungen und Diskussionen einen



Tagung des European College of Gerodontology

Aufgrund des demografischen Wandels in Österreich rückt die Behandlung älterer Menschen immer mehr in den Mittelpunkt. Diesem Thema wird sich auch während des Österreichischen Zahnärztekongresses gewidmet. Erstmals wird am 4. und 5. Oktober der Jahreskongress des European College of Gerodontology in Graz veranstaltet. Der Präsident des ECG, Univ.-Prof. Dr. Gerwin Arnetz, freut sich über die Kooperation: „Es ist uns eine besondere Ehre, gleichzeitig den internationalen Jahreskongress des European College of Gerodontology (ECG) in Graz abhalten zu können.“



Univ.-Prof. Dr. Gerwin Arnetz

Ein großer Block mit freien Vorträgen am Donnerstag, dem 3. Ok-

Überblick zu verschaffen, runden das wissenschaftliche Programm ab. Alle Interessierten erwartet außerdem eine große dentale Fachausstellung. Für den geselligen Teil und die Möglichkeit, Kontakte in der Kollegenschaft zu knüpfen, ist mit einem Galadiner in einem renommierten Grazer Innenstadtlökal sowie einer großen Kongressabendveranstaltung im Grazer Kunsthaus gesorgt.

Bereits im vergangenen Jahr erlebten mehr als 1.250 angemeldete Besucher den Kongress in Salzburg mit über 200 Ausstellern. 2013 könnten diese Dimensionen

noch getoppt werden. Ausführliche Programminformationen und Anmeldung unter www.oezk2013.at

Colgate startet Präventionskampagne

←Fortsetzung von Seite 1 unten

zu leiden und 33 Prozent nennen Zahnfleischprobleme und gut ein Viertel klagt über schmerzempfindliche Zähne. Die Frühindikatoren einer Zahnfleischerkrankung sind nicht ausreichend bekannt. Denn 56 Prozent leiden unter einem oder mehreren Anzeichen für Zahnfleischprobleme, hätten dies aber nicht so zugeordnet. Bei einem Drittel blutet das Zahnfleisch und jeweils 18 Prozent leiden sogar an Zahnfleischschwund und Mundgeruch.

Dieses Ergebnis zeigt eine repräsentative Studie, die Colgate als Initiator des Monats der Mundgesundheit vor Kurzem in der österreichischen Bevölkerung durchführte. Ein Blick in die Zahnarztordination zeigt folgendes Bild: Nach Einschätzung von 800 befragten Zahnärzten kennt die Hälfte aller Patienten die Risiken einer Zahnfleischerkrankung nicht und rund 70 Prozent der Patienten leiden an Gingivitis oder Parodontitis. Ein Wermutstropfen zeigt das Vorsorge-Angebot: nur 40 Prozent der befragten Zahnärzte bieten eine professionelle Zahnreinigung in ihrer Praxis an.

Karies WHO-Ziele bis 2020

Über 50 Prozent der Sechsjährigen ist bereits kariesfrei. Dennoch gibt es viel zu tun, denn laut dem WHO-Ziel sollen bis 2020 80 Prozent der Sechsjährigen in ganz Österreich kariesfrei sein. Als zweites Ziel ist definiert, dass der mittlere DFMT-Wert (decayed, missed, filled Teeth), also die durchschnittliche Anzahl kariöser, fehlender oder sanierter Zähne bei bleibenden Zähnen 12-jähriger Kinder maximal 1,5 betragen

soll. Das bedeutet vereinfacht gesagt, dass im Schnitt jedes zwölfjährige Kind an bleibenden Zähnen nicht mehr als 1,5 kariöse oder durch Füllungen restaurierte Zähne haben sollte.

Drittes aufgestelltes Ziel ist, dass bei 18-Jährigen keine fehlenden Zähne aufgrund von Karies feststellbar sind. Viertes Ziel bei den 35- bis 44-Jährigen ist, dass der mittlere DFMT-Wert 10 nicht übersteigen, und, Ziel 5, bei den 65-75-jährigen die Zahnlosigkeit die 10 Prozent-Marke nicht überschritten werden sollte.

In Österreich ist man auf gutem Weg, diese Zielsetzungen der WHO

weil es ein wichtiger Bestandteil in dieser Teamarbeit ist“, fasst Dr. Wolfgang Kopp, Prophylaxereferent der Zahnärztekammer Österreich, zusammen.



Parodontitis: Nachsorgesystem muss etabliert werden

Während in den vergangenen Jahrzehnten in der Mundhygiene der Fokus primär auf der Kariesvorsorge lag, rückt Parodontitis stärker in den Blickpunkt. Studien belegen den Zusammenhang zwischen einer fortgeschrittenen Entzündung des Zahnhalteapparates und dem Risiko für die Entstehung von schwerwiegenden Allgemeinerkrankungen. Nach Meinung von Dr. Corinna Bruckmann, Vizepräsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie, wird



Partner im Monat der Mundgesundheit

in den nächsten Jahren zu erreichen. In Tirol ist das Ziel bei den Sechsjährigen bereits erreicht.

„Prophylaxe ist Teamarbeit“

„Prophylaxe ist Teamarbeit. Zur wissenschaftlichen Weiterbildung der an der Prophylaxe Tätigen wurde von der Zahnärztekammer Österreich schon vor 30 Jahren ein bundeseinheitliches Prophylaxekonzept erarbeitet, das ständig weiterentwickelt wird und uns dem Ziel, Österreich kariesfrei zu machen, ein Stück näher bringen soll. Den Monat der Mundgesundheit unterstützen wir seitens der Zahnärztekammer gerne,

in Österreich eine Screeninguntersuchung noch immer nicht regelmäßig oder richtig durchgeführt. „Ein Röntgenbild alleine kann erst ein Spätstadium von Parodontitis identifizieren. Viele im Anfangsstadium noch leicht zu beherrschenden Erkrankungen bleiben also unentdeckt.“

Es ist Aufgabe des zahnärztlichen Teams, die Diagnose zu stellen, eine Therapie zu veranlassen und ein Nachsorgesystem zu etablieren, um die Betreuung parodontal Erkrankter zu verbessern“, betonte Dr. Bruckmann im Rahmen einer kürzlich durchgeführten Paro-Studie der Bernhard Gottlieb Universitätszahnklinik (BGZMK). [oezk2013.at](http://www.oezk2013.at)

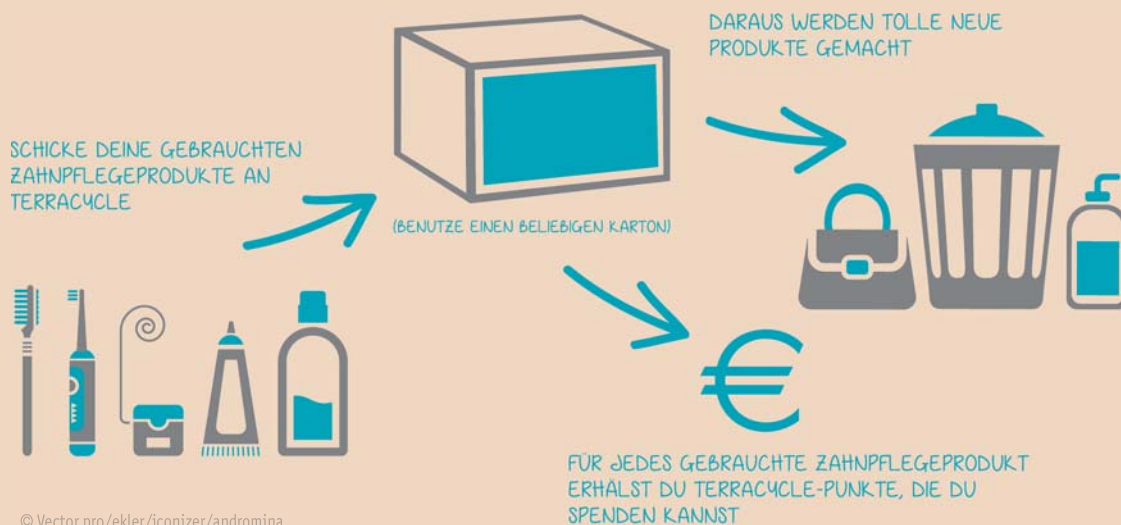
Erstes Recycling-Programm für Zahnbürsten in Österreich gestartet

Mit dem neuen Recycling-Programm von Colgate-Palmolive und dem Umwelt-Unternehmen TerraCycle werden jetzt erstmalig alte Zahnpflegeprodukte gesammelt.

Österreich ist Spitzenreiter im Recycling, für alte Zahnbürsten und leere Tuben gab es bisher jedoch noch keine Lösung. Mit dem neuen Recycling-Programm des Zahnpflege-Herstellers Colgate-Palmolive und dem Umwelt-Unternehmen TerraCycle werden jetzt

erstmalig alte Zahnpflegeprodukte gesammelt und entweder zu 100 Prozent wiederverwertet oder zu neuen Produkten verarbeitet. Der Ablauf ist ganz einfach: Auf der Homepage www.terracycle.at kann sich der Konsument für das Sammelprogramm anmelden. Dann werden die Verpackung der Zahnbürste, die alte Zahnbürste, die leere Tube oder die Zahnseidendöschen in einer x-beliebigen Schachtel gesammelt und an TerraCycle geschickt. Für jede Abfalleinheit gibt es Punkte, die in einen Spendenbetrag umgewandelt und einer Organisation gespendet werden.

Das Colgate Recyclingprogramm ist für den Konsumenten kostenlos. „Colgate sieht in dem Sammelprogramm eine ideale Kombination aus ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit. Wir hoffen, dass viele Menschen mitmachen und fleißig sammeln“, so Harald Keck, Country Manager von Colgate-Palmolive in Österreich. Das Programm läuft in Österreich seit Juli. Alle Versandkosten, die 2 Cent Spendengeld pro Zahnpflegeprodukt für gemeinnützige Organisationen sowie die Kosten für das Recycling der Abfälle



© Vector pro/ekler/iconizer/andromina

werden vollständig von Colgate übernommen. „Wir sind froh, dass Colgate Verantwortung übernimmt und das Recycling der Zahnpflegeprodukte aller Hersteller und Marken sponsert“, freut sich Wolfram Schnelle, Geschäftsführer von TerraCycle Österreich, über die Kooperation.

Ziel von TerraCycle ist es, dass auch österreichische Verbraucher das Konzept Abfall überdenken und mit ihrem

Engagement zu einem Rohstoffkreislauf nach Vorbild der Natur beitragen. Bereits in 21 Ländern der Welt nehmen insgesamt 30 Millionen Menschen an Sammel- und Recyclingprogrammen von TerraCycle teil und machen das Recycling vieler Abfälle überhaupt erst möglich. Seine Ursprünge hat TerraCycle in den USA. 2001 gründete der damals 19-jährige Tom Szaky das Unternehmen. Was mit der Herstellung

von organischem Pflanzendünger aus dem Kot von Kompostwürmern abgefüllt in gebrauchten Plastikflaschen begann, entwickelte sich bald zu einem neuen Unternehmenskonzept: Lösungen für Abfälle finden und sie durch Upcycling oder Recycling in neue Produkte verwandeln.

Weitere Informationen auf www.colgate.at, zum Recyclingprogramm auf www.terracycle.at